

# Lieder – selbstgemacht oder kunstvoll moduliert



**Rolland:** Feiert seinen Sieg mit dem Volleyballsong.  
FOTOS MARTIN STAUB

rust. Les Chanterelles, das nicht mehr ganz unbekannt singende Geschwister-Duo, luden zum Liederabend. Marianne Altermatt und Helen Gunti feierten in den vergangenen Monaten schon mehrfach gesangliche Erfolge auf den Bühnen der Region, unter anderem als neue Schnitzelbankinterpretinnen an der Laufner Fasnacht.

Diesmal sollte es ein Heimspiel werden. In der Aula des Schulhauses, dort, wo die beiden schon als Schulkinder Gesangstunden genossen, eröffneten die beiden Talente mit Vico Torriani's Wunsch «Sieben Mal in der Woche möcht ich ausgehn» ihren witzigen mul-

tilinguistischen, schwarz- und spitzbübischen Auftritt. Bereits bei Lied Nummer zwei, wagten sich die beiden Sängerinnen aufs Glatteis, indem sie das urschweizerische Volkslied «Simmeli-bärg» mit «Up in the Sky» der Schweizer Popgruppe «77 Bombay Street» vermischten. Ein gewagtes Experiment mit dem Les Chanterelles den Tarif des Abends bekanntgaben: Bestehendes Liedmaterial nicht einfach nachsingen, sondern weiter verarbeiten, textlich verändern, melodisch vermischen oder traditionelle Kompositionen diversen Interpretieren in den Mund legen. So bereitete es dem Publikum sichtlich Spass, Schuberts Forelle mal als Basler Schnitzelbankvers, dann als Beach Boys-Version zu vernehmen, um dann in der Mutation zum «Dorsch vom Hafebeggi zwei» zu gipfeln.

Les Chanterelles bestritten den Konzertabend nicht alleine. Rolland, der Mundart-Liedermacher aus Laufen war Stargast. Mit seinen «Lieder zum Lose» bot der gebürtige Zwingner eine passende Alternative zu den Beiträgen des Damenduos. Roland Jermann, so sein bürgerlicher Name, präsentierte in seinem 30-minütigen Auftritt eine Auswahl aus seinen «Geschichten für Leute, die Mundartlieder mögen und gerne übers Leben nachdenken». So sieht der Sänger, den die Chanterelles übrigens an der Laufner Fasnacht kennen gelernt hatten, seine Ambitionen als Liedermacher und Interpret. Seine Titel sind denn auch kritisch – «Chetteraucher», «Räschtrisiko», «Schuelwäg», aber auch lustig – «Im Färnseh cho», «I bin ä Held». Da lässt Rolland seine Kunst als Schnitzelbanksänger Papageno deutlich durchscheinen.

Rolland kam gut an und ohne Zusage liess man ihn denn auch nicht springen. Belohnt wurde das Publikum mit einem Mitmach-Song, wo der Sänger und aktive Volleyballer seine Sportart erklärte und die Zuhörer jeden erfolg-



**Les Chanterelles:** Punkten mit ihren virtuosen Modulationen.

reichen Smash aktiv mitfeierten: «Jee!».

Nach der Pause – Gelegenheit zum Smalltalk – waren wieder die Chanterelles an der Reihe, die unter anderem Zeugnis von ihrer Fremdsprachenbegehung abgaben und ein Lied in unzähligen Sprachen, welche die Zuhörerschaft jeweils erraten durfte, vortrugen. Und als Helene Gunti den Schwyzerörgelkoffer öffnete und mit Marianne Altermatt zum Jodel anhub – stimmungsgewaltig unterstützt durch eine weitere Schwester im Publikum – kam noch Licht in die familiäre Herkunft der musikalischen Töchter eines bekannten Jodelduos: Jakob und Ida Huber.